Von der Arbeit des Schweizerischen Friedensrates : warum wird die Zivildienstvorlage verschleppt? ; Alternativen zur offiziellen Sicherheitspolitik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **70 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142558

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der Arbeit des Schweizerischen Friedensrates

Warum wird die Zivildienstvorlage verschleppt?

Am 20. April 1976 hat der Vorstand des Schweizerischen Friedensrates folgendes Pressecommuniqué veröffentlicht:

«Der Vorstand des SFR stellt mit Befremden fest, daß die Zivildienstvorlage durch das Eidg. Militärdepartement offensichtlich verschleppt wird. Seit der Einreichung der Münchensteiner Zivildienstinitiative sind schon über vier Jahre und seit der Zustimmung des Parlamentes zu diesem Volksbegehren über zweieinhalb Jahre verstrichen. Und der Bericht des Bundesrates betreffend die entsprechende Revision der Bundesverfassung — aus der Feder von EMD-Vizedirektor Dr. Kurz — liegt seit Sommer 1975 bereit!

Mit dem Bundesbeschluß vom 18. September 1973 haben die National- und Ständeräte der Münchensteiner Zivildienstinitiative zugestimmt. Gleichzeitig beauftragten sie den Bundesrat mit der Ausarbeitung von Bericht und Antrag zur Neufassung von Artikel 18 der Bundesverfassung. Hierfür setzte das EMD eine Kommission ein, welche ihren Bericht im Herbst 1974 ablieferte. Im Frühjahr 1975 führte das EMD ein Vernehmlassungsverfahren durch, welches vor über einem Jahr abgeschlossen worden ist.

Im August 1975 erklärte ein Sprecher des EMD, der Bericht an die Bundesversammlung sei nun erstellt und werde im Herbst 1975 publiziert, so daß die Bundesversammlung die Zivildienstvorlage im Dezember 1975 bzw. im Frühjahr 1976 behandeln könne.

Seither ist aber die Veröffentlichung des bundesrätlichen Berichtes immer wieder hinausgeschoben worden. Im Herbst 1975 hieß es, der Bericht werde im Dezember 1975 publiziert, später war von Frühjahr 1976 die Rede. Und unlängst hat der EMD-Vorsteher eine Veröffentlichung des Berichtes nicht vor Sommer dieses Jahres in Aussicht gestellt.

Das EMD steht heute unter einem starken Druck der diversen Komitees gegen die Münchensteiner Initiative und zivildienstfeindlicher Teile der Militärverbände und möchte daher einer Diskussion über die Zivildienstfrage aus dem Wege gehen.

Diese Verzögerungstaktik schiebt aber nicht nur den Zeitpunkt der Einführung des Zivildienstes hinaus — im vergangenen Jahr war von 1979 die Rede —, sie bringt auch zusätzliche Verurteilungen junger Schweizer mit sich. Selbst wenn die Vorlage nun zügig ange-

gangen wird, dürfte der Start des Zivildienstes nicht vor 1980 erfolgen, benötigen doch die parlamentarische Behandlung der Verfassungsrevision, die Volksabstimmung und die Ausarbeitung des entsprechenden Bundesgesetzes auch einige Zeit. Dies bedeutet aber, daß bis dahin noch über zweitausend junge Männer von Militärgerichten abgeurteilt und ins Gefängnis geschickt werden. Die Summe dieser Strafen wird mehr als achthundert Jahre Freiheitsentzug betragen.

Diese Verschleppung liegt weder im Sinne der Initianten noch der Mehrheit des Parlamentes. Das EMD muß sich den Vorwurf gefallen lassen, mit seiner Verzögerungstaktik in unnötiger Weise hunderte von Gefängnisstrafen zu verursachen.»

Dr. Kurz vom EMD hat, gemäß DDP, diese Vorwürfe «entschieden zurückgewiesen» (die Vorlage sei «überdurchschnittlich intensiv und speditiv» behandelt worden) und eine Publizierung des Berichtes auf Juni 1976 angekündigt.

Alternativen zur offiziellen Sicherheitspolitik

An seiner Sitzung vom 21. März 1976 in Luzern hat sich der Schweizerische Friedensrat eingehend mit der offiziellen Sicherheitspolitik unseres Landes befaßt. Im Sinne der Ausarbeitung von Alternativen faßte der SFR drei Entscheide, welche als Weiterentwicklung der Kritik an der bundesrätlichen Sicherheitspolitik verstanden werden:

Er verabschiedete eine einmütig beschlossene Stellungnahme zum Armeeleitbild für die achtziger Jahre (siehe «Das Dokument»).

Der SFR beschloß die Ausarbeitung einer einfach verständlichen und volksnah gestalteten Broschüre als kritische Alternative und Antwort zur EMD-Propagandabroschüre «Unsere Sicherheitspolitik», welche in einer Auflage von 70 000 gratis verteilt wird und mit welchem das EMD die Bevölkerung für seine Vorstellungen gewinnen will. Die Grundzüge der Inhalte und der Gestaltung der Broschüre wurden an der Sitzung bereits beschlossen sie soll nach der Sommerpause 1976 vorliegen.

Ebenfalls nach den Sommerferien wird ein neues Buch in der Schriftenreihe des SFR erscheinen. Dieses wird sich mit dem Fragenkreis «Soziale Verteidigung für die Schweiz?» befassen und die Grundzüge dieser alternativen Verteidigungsform darstellen sowie die Frage der Anwendbarkeit für unser Land diskutieren. In der Arbeitsgruppe «Soziale Verteidigung», welche das Buch verfasst, arbeiten u.a. Willi Kobe, Ruedi Epple und Andreas Lutz mit. Nach einer Pause von vier Jahren wird nach dem Band «Gesamtverteidigung... ein Trugschluß?» von Robert Junod erstmals wieder ein Buch in der SFR-Schriftenreihe erscheinen.